

Einladung zum Jahresrückblick

Am **Mittwoch, dem 17. Dezember 2008, 19:00 Uhr**, findet unser **jährlicher Jahresrückblick statt**. Wir schauen zurück auf die Geschehnisse im Jahr 2008, auf Umzug der Geschichtswerkstatt und den Archives. Wir schauen nach vorne in das Jahr 2009 und auf neue Themen, die wir in der Geschichtswerkstatt aufgreifen und diskutieren werden. Für Speisen und Getränke wird gesorgt, alle Mitstreiter und Interessierten der Dortmunder Geschichtswerkstatt sind herzlich willkommen.

Der Literaturnachmittag

Jeden ersten Samstag im Monat (**am 4. Oktober, 1. November, 6. Dezember, etc.**) ab **15.00 Uhr** wird regelmäßig vorgelesen: In der Literaturwerkstatt und dem Behindertenarchiv, mit denen wir uns die Räume in der Wellinghofer Straße 49 teilen, werden Texte unterschiedlicher Autoren vorgelesen. Im November ist Bertold Brecht an der Reihe.

Das Archiv der Geschichtswerkstatt: Im atombombensicheren Bunker

Unser Archiv ist in den denkmalgeschützten "Sonnenbunker" in der Zwickauer Straße umgezogen. Zur Vorbereitung des 2. Weltkriegs im Dritten Reich errichtet, wurde dieses Gebäude in der Nachkriegszeit zum vermeintlich atombombensicheren Bunker ausgebaut und sogar einem mehrtägigen Belegungsversuch unterzogen. Erst nach Ende des kalten Krieges wurde der Bunker außer Betrieb genommen und verkauft.

Die etwa 700 randvoll mit Papier gefüllten Kisten unseres Archivs mußten erst im Erdgeschoss zwischengelagert werden, bis unsere Räume im 1. Geschoss hergerichtet waren. Mitten in den Umzugswirren erhielten wir noch einen umfangreiches (Teil-)Nachlaß der Gesamtdeutschen Volkspartei – ein Archiv zu führen heißt halt "sammeln ohne Pause".

Für Sonntag, dem 26. Oktober 2008, suchen wir noch Helfer zum Aufstellen und Einräumen neuer Regale im Archiv. Treffpunkt ist um 11:00 vor dem Eingang des Sonnenbunkers in der Zwickauer Straße (nicht weit entfernt von der U- und S-Bahn-Haltestelle Dortmund-Stadthaus). Für Essen und Trinken wird gesorgt.

Wir suchen noch dringend Unterstützer, die uns helfen, die Miete für die Räume zu bezahlen. Wir sind als gemeinnützig anerkannt, deshalb sind Spenden an die Dortmunder Geschichtswerkstatt steuerlich absetzbar.

Konto der Geschichtswerkstatt e.V.: Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99,
Kto.Nr.: 332 025 422 (Spenden sind steuerlich absetzbar)



Herbst/Winter 2008

Info der Geschichtswerkstatt Dortmund

Geschichtswerkstatt: Wellinghofer Str. 49, 44263 Dortmund, Tel.: 0231 / 41 22 42

Archiv: Tel.: 0231 / 43 67 24, Besuch nach Absprache

Internet: <http://www.geschichtswerkstatt-dortmund.de>

Mittwochstreffen der Geschichtswerkstatt

Jeden Mittwochabend um 19.00 Uhr treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um über interessante Themen zu diskutieren. Abweichend von unserer bisherigen Arbeitsweise mit wöchentlich wechselnden Themen haben wir nach der Sommerpause begonnen, Themenblöcke längerfristig zu diskutieren. Interessierte Menschen sind uns willkommen!

Unser aktuelles Thema: Mütterlichkeit - ein Auslaufmodell?

Die Situation und das gesellschaftliche Verständnis für die Frau und insbesondere für die Mutter hat sich im Laufe der Jahrhunderte und Jahrzehnte immer wieder geändert. Im Kaiserreich war das Gebären und Aufziehen der Kinder und das Sorgen für den Mann fast die einzige Aufgabe, die der bürgerlichen Frau zugestanden (und ebenso von ihr auch verlangt) wurde. Die Nationalsozialisten griffen die gesellschaftliche Stimmung auf und verfestigten sie mit einem auf den Führer ausgerichteten Mutterkult. Auch in der jungen Bundesrepublik Deutschland war es noch rechtens, dass eine Frau bei der Eheschließung durch Willen des Mannes ihren Arbeitsplatz verlor, um ausschließlich für die Familie dazusein.

Durch verschiedene gesellschaftliche Strömungen in den Jahrzehnten der Nachkriegszeit hat sich das Bild der Frau und Mutter nahezu umgekehrt. Während nach Gesetzeslage die Väter die gleichen Rechte und Pflichten in der Haushaltsführung und der Kinderbetreuung haben, gerät die Rolle des allumsorgenden Elternteils auf das Abstellgleis. Die Mutter- und Vaterrolle wird zu einem bloßen Nebenjob, der zusätzlich zur Haupterwerbstätigkeit abgewickelt werden muß. Die Gesellschaft bemüht sich um die Schaffung von Kinderverwahranstalten, die beiden Elternteilen volle Erwerbstätigkeit ermöglichen sollen.

Wir diskutieren über die Situation und die gesellschaftliche Stellung von Müttern und Vätern in den verschiedenen Epochen, in Matriachat und Patriachat, und in verschiedenen politischen Systemen. Vom Mittelalter über die Kaiserzeit, die Mütterdefinition des Faschismus, dem Gegensatz zweier politischer Systeme im geteilten Deutschland bis zur heute in den Medien immer wieder aufgegriffenen Verwahrlosung von Kindern geht unser Themenspektrum.

Materialien zum Thema gewinnen wir unter anderem aus Biographien und Lebensberichten, aus der künstlerischen Darstellung von Müttern und insbesondere auch aus den Texten von

Volksliedern und Schlagern, die in den verschiedenen Jahrzehnten die jeweils herrschende gesellschaftliche Meinung zu Liebe und Geschlechterrollen aufgegriffen und vertont haben. Zusätzlich blicken wir auf die Entwicklung der Gesetzeslage zu Abtreibung, Erziehung, Scheidung, Volljährigkeit, die Manifeste von Frauen- und Mütterbünden, die gesellschaftliche Etablierung der väterlichen Verantwortung und die Entwicklung zur Kleinfamilie.

Eines unserer nächsten Themen: "Selbstbestimmungsrecht der Völker"

Sowohl vom linken als auch von rechten politischen Spektrum wird immer mal wieder das "Selbstbestimmungsrecht der Völker" eingefordert, wenngleich auch mit unterschiedlichen Inhalten besetzt. Dabei ist bereits dieser Begriff ein Widerspruch in sich: Ein Recht ist etwas, das jemandem eingeräumt wird (gerade in internationalen Angelegenheiten häufig ein schwieriges Unterfangen), die Selbstbestimmung einer Personengruppe geht dagegen von einer gewissen Unabhängigkeit gegenüber Einflüssen von außen aus. Zusammen mit dem ungenauen Begriff "Volk" wird das "Selbstbestimmungsrecht der Völker" zu einem beliebig verwendbaren politischen Kampfbegriff. Je nach politischer Interessenlage kann der Begriff "Volk" völlig unterschiedlich abgegrenzt werden. Eine Forderung nach einer Selbstbestimmung setzt zudem voraus, dass ein Volk dermaßen homogen ist, dass es einen gemeinsamen Willen bildet und diesen umsetzt.

Wie steht zum Begriff "Selbstbestimmungsrecht der Völker" die Selbstbestimmung des einzelnen Individuums? Wie wirkt sich dies auf Gruppen, kommunale Einheiten und Staaten aus? Wie stehen wir zu Unabhängigkeitsbestrebungen von Volksgruppen? Wir diskutieren an Beispielen in Mitteleuropa (wie etwa Tirol) genauso wie an markanten Beispielen in anderen Kontinenten (etwa Tibet). Wir betrachten die zum größten Teil heute noch gültigen willkürlich gezogenen Staatsgrenzen der afrikanischen Kolonien genauso wie die Entwicklung Deutschlands von der Vielstaaterei zur heutigen föderal strukturierten Bundesrepublik.

Eines unserer nächsten Themen: Die Geschichte der Armut

Im Laufe der Geschichte hat es unterschiedlichen Umgang mit Armut gegeben. Zwischen den Höhen allgemeinen Wohlstands und den Tiefen eines extremen Ungleichgewichtes pendelte die Geldverteilung immer wieder. Mal wurden arme Menschen als "arbeitsscheu" gebrandmarkt und ausgegrenzt, mal der Bettler als Berufsbild glorifiziert.

Derzeit erleben wir wieder eine Verarmung größerer Bevölkerungsschichten vor den Augen der Öffentlichkeit, während die Höhe mancher Gehaltsklassen nicht mehr plausibel begründbar ist. In den politischen Gremien der Bundesrepublik und Europas finden neue Verteilungskämpfe um Wohlstand und gesellschaftlichen Fortschritt statt. Gleichzeitig wird die Globalisierung als Argument für stärkeren Druck auf die unteren sozialen Schichten benutzt.

Die gesellschaftliche Ungleichverteilung und insbesondere Armut in der Bevölkerung hat sich immer stark in den kommunalen Strukturen bemerkbar gemacht. Wir erfahren etwas über Armenhäuser, Obdachlosenasyle, die Verteilung der Hartz4-Mittel und alles, was damit zusammenhängt. In gemeinsamen Diskussionen schlagen wir den Bogen über die Entstehung und den Umgang mit Armut speziell in Dortmund über mehrere Jahrhunderte.

Bücher der Dortmunder Geschichtswerkstatt

Die Geschichtswerkstatt hat verschiedene Bücher herausgegeben, die Sie direkt bei uns oder im Buchhandel (nicht nur in Dortmund, sondern anhand der ISBN-Nummer bundesweit bestellbar) erwerben können.

„Die Geschichte von der Hexen-Bätte“

Eine Erzählung aus Wellinghofen für Kinder und Erwachsene. Die Geschichte fußt auf der Hexenverfolgung, hat im Gegen-satz zu den tatsächlichen Gegebenheiten aber ein positives Ende. Geschrieben von Elisabeth Durm mit zahlreichen Bildern von Gertrud Bönschen.

ISBN 3-928970-18-6

„Nur die Dummen sind eingeschrieben...“

Ein Thema, mit dem sich amtliche Geschichtsschreibung eher selten auseinandersetzt: Die Dirnen und Sittengeschichte. Seit dem 13. Jahrhundert sind Bordelle in Deutschland bekannt. Andrea Jenders und Andreas Müller beleuchten hauptsächlich das System der Reglementierung zwischen 1873 bis 1927.

ISBN 3-928980-01-1

„Historische Streifzüge durch die Wellinghofer Straße“

Seit der frühen Industrialisierung ist die Wellinghofer Straße die zentrale Straße im Hörder Süden. Lange Zeit fuhr hier die Straßenbahnlinie 1. Das Buch erzählt die wechselhafte Geschichte dieser Straße.

ISBN 3-928970-13-5

Kommen Sie zur Dortmunder Geschichtswerkstatt!

Die Geschichtswerkstatt lebt von der Beteiligung interessierter Personen. Wir bezahlen keine Geschichtsforscher, sondern engagieren uns ehrenamtlich aus eigenem Interesse.

Die Geschichtswerkstätten-Bewegung entstand Anfang der 1980er-Jahre als Gegenbewegung zur hoheitlichen Geschichtsschreibung. Geschichtswerkstätten gründeten sich daraufhin in zahlreichen Städten und Stadtteilen. Im Gegensatz zu klassischen Geschichtsvereinen steht bei Geschichtswerkstätten das Einbringen der eigenen Erfahrungen, das kritische Hinterfragen der Vergangenheit und das Ziehen von Konsequenzen für die politische und gesellschaftliche Zukunft im Vordergrund.

Haben Sie Lust, sich mit Ihrer Geschichte, sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen? Möchten Sie die geschichtlichen oder gesellschaftlichen Themen, die Sie interessieren, bei uns vorstellen, mit anderen diskutieren? Stoßen Sie zu uns, wenn Sie unsere Themen interessieren oder Sie selbst Neues einbringen wollen!

Geschichtswerkstatt Dortmund e.V.

Konto Nummer 332 025 422

Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99